

Protokoll 3.5.18 AG Forschung&Vermittlung

Ort: ZUSammenKUNFT

Anwesend: ca. 20 Leute

Symposium: Mi Sept. Fr n.m. und Sa ganzer Tag statt 1. Juni, dann ist nun ein Treffen aller speaker und TN der AG's sowie des Runden Tisches geplant

13.6. 2. Sitzung des Runden Tisches; -> Wunsch: konkret sprechen damit dort Ergebnisse vorgestellt werden können!

Aufteilung der Runde in **vier Gruppen**:

1. Bestandsaufnahme (nat. und int.)/Best practice

2. Aufbau e. eigenes Instituts/Zentrums für TV?

3. Definition der TV

4. Idee eines Wissenstransferarchivs/- einer Publikation zur Berliner Tanzgeschichte:

Bestandsaufnahme, strukturell-> Wissen das Forderungen untermauern kann;

Ad 4: Wissenstransfer / Publikation zur Berliner Tanzgeschichte

Berlins aktuelle Tanzszene wird als umfangreich (immer noch neue, int. Akteure anziehend), sehr ausgebreitet, horizontal beschrieben, keine Vertikale/Zentrum mehr; das Bild erweitert sich im Laufe der Diskussion um Spirale und Knoten als Verbindung zwischen den Ebenen, als Orte der möglichen Bündelung

Publikation: Wer könnte beitragen, wer weiß was,?

> Tanzjournalismus, der sich in Berlin insgesamt häufig aus der Praxis heraus entwickelt hat; schönes Bsp. für tanzhistorischen Abriss durch Auswahl ihrer Kritiken mit Blick zurück aus heutiger Perspektive: Wendy Perron, NY (Through the Eyes of a Dancer, 2013)

> Tanzwissenschaft, nur kurz diskutiert: Kirsten Maar fehlte uns ... wohl wenige, die sich mit Berlin explizit beschäftigen und beitragen könnten: Foellmer, Maar...

> derzeitiges, von Kulturverwaltung finanziertes LAFT-Projekt zur Bestandsaufnahme des freien Theaters führt zu kurzer Disk. um (ästh./theoret.) Trennbarkeit von Tanz und Theater, die dazu geführt hat, dass Tanz da leider nicht dabei ist;

> Form: Artikel, Buch, Coffeetable-Book zum Vorzeigen, ein ‚permanentes Buch‘, also digital damit immer wieder noch was dazukommen kann? Initiative eines nat. digitalen Tanzatlas stagniert gerade, ist jetzt beim Dachverband Tanz

> Vorbild: digitales Pina Bausch Archiv ? linked data und semantic web standards

> Auftrag für Publikationsprojekt als Teil des Konzepts und Beitrag zur Sichtbarkeit?

Mögliche Quellen: Verweis auf int. Fördermitteldiskussion vor 12 Jahren -> Publikation: „Made 05“ Konferenz in Potsdam, publiziert); die Akten zu Verträgen etc. gehen ins Landesarchiv, unklar, ob es da mehr als Aufbewahrung, Beschreibung der Bestände gibt -> Blick dahin?

Ort für Wissenstransfer, also auch Beitrag zur Sichtbarkeit

Idee aus AG Infrastruktur: Plädoyer für einen konkreten, geleiteten Ort der Wissensvermittlung an eine interessierte Öffentlichkeit (Speichern, Transfer, Austausch)

> derzeit drei Speicherorte: mime, hzt und udk;

> Wichtigkeit einer ‚neutralen‘, wissenschaftlich fundierten Archivierung, jenseits der Künstlerarchive

> Tanzforum als Bsp.e für audiovisuelles Archiv; 120 Dokumentationen mit einem Schwerpunkt auf öffentlich geförderten Produktionen, früher waren es 150 und die Frage der öffentl. Förderung spielte keine Rolle; -> Ausweitung der audiovisuellen Dokumentation auf jeden Fall notwendig!

Tanzhaus-Idee: Modularartig mit den bestehenden Orten verbundener Riesensaal für Produktionen, die an den bestehenden Orten nicht gezeigt werden können; darauf die Recherche, der Ort für den

Austausch! Nele Hertling las in AG Infrastruktur aus dem Programmheft von nele hertling, das im Grunde das heutige Anliegen beschrieb -> da wir heute eine andere Welt haben stellt sich die Frage: geht das anders als über ein Gebäude? nicht mehr zeitgemäß? Beobachtung der Teilung von Orten, Bsp.: Tanz im August im Kindl-Bau....

> Es bräuchte den good will der einz. Institutionen beizutragen, den grundsätzlichen Konsens für den zentralen Ort! Gibt es überhaupt einen? Wie stellt der sich her? Am 1. Juni könnte/sollte die Konsensfrage gestellt werden!

> ein Strukturplan, der alles bedenkt bei Konsens über den zentralen Ort unter der Bedingung dass die dezentralen Orte einbezogen sind, mit Visualisierung der Bedürfnisse!

Ad 1: Bestandsaufnahme (nat. und int.)/Best practice

Disk.'s beitrug zur Begriffsdefinition: zur TV gehören auch co-kreative Prozesse, die die Kunstform Tanz weiterbringen; div. Publikum auch gut für die Kunst;

Siehe Anhang: Ergänzung zum Protokoll

Ad 2: Aufbau eines eigenen Instituts/Zentrums für Tanzvermittlung ?

a, Glasschwamm

S. Augart bringt die Bild(er) des **Glasschwamms** als Metapher für die ‚poröse‘ Struktur des zu entwickelnden Zentrums für Tanzvermittlung.

Was bedeuten diese Struktur und die Eigenschaften des Schwammes für ein imaginäres, neu zu schaffendes Institut?

Dabei spielen vier Aspekte bzw. Stufen eine Rolle:

- Gesellschaftliche Entwicklungen / Sichtbarkeit der TV / Relevanz für das Fachgebiet des Tanzes (Z.B. Weiterentwicklung der Sparte Tanz) / Politische Kontextualisierung

- Archiv (Wissensvermittlung, Kommunikatives/ Transformatives Archiv)
- Forschung (Langzeitlaboratorium, s. Beispiel Bodelab), Laboratorium für z.B. die Forschung über Formate und deren Auswirkung etc. Entwicklung Neuer Ansätze u. Methoden, Begriffsdefinition etc.
- Vermittlungsarbeit u. Methoden und deren unterschiedlichen Schwerpunkte, Gruppen u. Ansätze (mit Schule, aller Gesellschaftlicher Gruppen, mit Künstler*innen etc.)

Das Bild könnte als Grundkonzept für eine neu zu entwickelnde Struktur des Zentrums dienen.

Durchlässigkeit in die Gesellschaft , z.B. durch den Schwamm fließt das Wasser, wobei sich das Innen- u. Aussen dynamisch vermischt. Es kann „benutzt“ bzw. „besetzt“ werden.

Eine Parasitäre Aneignung aller Player der Berliner Tanzszene bzw. eine Zusammenarbeit mit allen diesen Playern.

b, Weitere Ansätze

> Das Institut sollte/ kann nicht unmittelbar für Tanzvermittlung stehen, angedacht war, dass dieses Institut erst eine andere Rolle in der Gesellschaft erfüllt (z.B. Haus der Statistik)

>Entwicklung einer digitalen Plattform (Kommunikation, Information u. Vernetzung) für alle, die im TV Feld tätig sind, und die sich für Tanz interessieren. Benutzung von gängigen Internetportalen und deren Verknüpfung.

>ein Geld ‚Topf‘ für:

- die Entwicklung des Profils der Institution
- die Entwicklung eines Labors und für Forschungsarbeit
- digitale Plattform

Ad 3. Definition der TV

grobe, formale Unterscheidung der bestehenden TV: vom Publikum oder vom Kunstwerk ausgehend; Arten der Vermittlung; gesellschaftl. Relevanz: Sprache in e. geschützten Raum finden; in Bew. versetzen; sensible Punkte: nicht-hierarchische Form der TV generieren, wie? Fkt.en und Absichten: wem bringt sie was? Was kann die TV? Felder der TV

Ziel: ein Manifest / mission statement

Es ist keine Ergänzung gekommen

Alle Gruppen arbeiten nächstes Mal weiter

Vorschlag: unmittelbar vor dem nächsten Treffen im Mime Centrum Paul Gazzolas: „coming soon“ 2006 zeigen! Thilo: geht das?

nä. mal 25. 5. Im Mime Centrum
eine Symposiumsvorbereitungsgruppe?!